

C. Sachanträge an den 12. Landesparteitag

C.9. Ablehnung von politisch motivierter Gewalt

Einreicher: Andreas W.

Der Landesparteitag möge folgenden Antrag beschließen:

(1) Für DIE LINKE. Sachsen ist es selbstverständlich, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und rechte Gewalt zu ächten. Mit Erschütterung nehmen wir zur Kenntnis, dass die rechtsextreme Gesinnung mittlerweile bis zu Gewaltausbrüchen und Anschlägen reicht. Entsprechend solidarisieren wir uns mit allen Opfern rechter Gewalt.

(2) Ohne sie mit rechtsextremer Gewalt gleichsetzen zu wollen, distanziert sich DIE LINKE. Sachsen auch von allen Gewaltaktionen, die linksradikal oder scheinbar "links" motiviert sind. Man mag PEGIDA ablehnen, dennoch sind Anschläge auf Bahngleise, auf Einrichtungen von Polizei und Justiz äußerst ungeeignete Mittel, seinen Frust auszudrücken.

Begründung:

1. ist eine Selbstverständlichkeit. Es gibt aber zudem in letzter Zeit insbesondere im Raum Leipzig Aktionen linksautonomer Gruppierungen, die durch Gewalt gekennzeichnet sind. Anschläge gegen Bahngleise, zerschlagene Fensterscheiben von Banken oder Anschläge auf Polizei- und Justizgebäude werden von uns abgelehnt. Hier sollten wir, weil es ab und zu auch diesbezügliche Verdächtigungen gegen DIE LINKE gibt, keine Zweideutigkeiten zulassen.

Entscheidung des Parteitages:

angenommen: _____ abgelehnt: _____

überwiesen an: _____

Stimmen dafür: _____ dagegen: _____ Enthaltung: _____

Bemerkung: _____